

Der Gesellschafter.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 135.

Erscheint wöchentlich 3mal und kostet halbjährlich hier 54 kr., im Bezirk mit Postaufschlag 1 fl. 8 kr.

Donnerstag den 20. November.

Einrückungsgebühr für die kleine Zeile aus gewöhnlicher Schrift je 2 Kreuzer.

1873.

Amtliches.

Altenstaig.

Schulkonferenz in Altenstaig am nächsten Mittwoch den 26. November d. J., Vormittags 9 Uhr.

Gegenstand: Die Beschreibung von Palästina in Verbindung mit dem Unterricht in der biblischen Geschichte.

Die noch rückständigen Aufsätze sind ohne weiteres Zögern anher zu senden. Das Orgelspiel unterbleibt. Zusammenkunft im neuen Schulhaus der Knabenschule.

Altenstaig, den 18. November 1873.

K. Bezirkschulinspektorat.

S. 3.

Tages-Neuigkeiten.

Gestorben den 15. Nov. zu Altenstaig: Bohnenberger, Ephorus a. D., R. d. Fr.-D., 74 J. a.

Stuttgart, 12. Nov. Bei der heute in der Abgeordneten-Kammer vorgenommenen Beratung über den Bedarf der Staatsschuld für 1873/75 kam die von dem Finanzministerium auf Wunsch der Kammer vorgenommene Ausscheidung der Staatsschuld in eine allgemeine und eine Eisenbahnschuld zur Anschauung. Auf den 1. Juli 1873 ist die allgemeine Schuld zu 48,270,222 fl., die Eisenbahnschuld zu 130,194,700 fl. berechnet. Die Gesamt-Staatsschuld beträgt somit 178,464,920 fl., zur Verzinsung, Tilgung u. dieser Schuld wären zusammen 17,481,375 fl. 46 kr. erforderlich, wenn nicht mit Hilfe der Kriegs-Entschädigungs-Gelder eine anticipirte Schuldverlosung hätte vorgenommen und 584,813 fl. 14 kr. an Zinsen u. erspart werden können, so daß sich der Bedarf auf 16,896,562 fl. 32 kr. vermindert, die verwilligt wurden. Nach einer Mittheilung des Finanzministers sind bis jetzt 15 Millionen der französischen Kriegsgelder zum Eisenbahn-Bau vorgeschossen worden, und es sollen noch weitere Summen vorgeschossen werden. Für Leistungen an das deutsche Reich wurden für 1873/74 3,456,474 fl. und für 1874/75 3,470,000 fl. verwilligt.

Stuttgart, 14. Nov. In der heutigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten stand der Etat des Ministeriums des Innern auf der Tagesordnung, wofür auf 1873/74 2,626,172 fl. 47 kr. und auf 1874/75 2,508,841 fl. 28 kr. gefordert sind gegen 2,333,941 fl. 40 kr. im Jahre 1872/73. Der größte Theil der Sitzung wurde jedoch mit einer Debatte über die Verwaltungs-Reform ausgefüllt. Hölder brachte den Gegenstand zur Sprache und bezog sich dabei auf die Bestimmungen unter zwei vorangegangenen Ministerien, wobei es aber nie zur völligen Ausführung kam. (Die Kriege von 1866 und 1870 und wiederholter Wechsel in der Person der Minister des Innern traten dazwischen.) Hölder ging nun auf die leitenden Gesichtspunkte für eine solche Verwaltungs-Reform über. Es solle eine größere Elasticität in den Geschäftsgang kommen, die nur durch Verminderung des Instanzen-Zugs erreicht werden könne. Hölder will Verminderung der Instanzen in der Administrativ-Justiz, größere Selbstständigkeit der Gemeinden durch Veseitigung der zu weit gehenden staatlichen Bevormundung, Ausdehnung des Besteuerungs-Rechts der Gemeinden und Reform der Bezirks-Verwaltung durch Umwandlung der Oberamts-Versammlungen in eine „Bezirks-Gemeinde“. Minister v. Sid ist bis jetzt nur durch die vielen Geschäfte in Ausführung neuerer Gesetze, welche alle Kräfte in Anspruch genommen, von jener Beschleunigung des Reform-Werks abgehalten worden, das ihm selbst sehr am Herzen liege. In der Verwaltungs-Rechtspflege werde man künftig nur noch zwei Instanzen haben, die größere Selbstständigkeit der Gemeinden werde gleichfalls kommen und die Erweiterung des Besteuerungs-Rechts sei im Gange. Die Schwierigkeit liege nur darin, das Nichtigste zu treffen; man werde wohl wieder auf indirekte Steuern zurückgreifen müssen, wenn sich keine direkten finden. Bei der Reform der Bezirks-Verwaltung werde den Oberämtern ein freigewählter Bezirksrath an die Seite gegeben werden. Bald werde auch eine Vorlage in Betreff der Handelskammern gemacht werden. Hölder u. A. erklärten sich durch diese Mittheilungen sehr befriedigt und brachten sodann einen förmlichen Antrag auf Gemeinde- und Verfassungs-Reform ein. (Felt. 3.)

Stuttgart, 15. Nov. Als die zweite Kammer bei der Etat-Berathung zu den Matrikular-Beiträgen gelangte, wurde einer Note des württembergischen Finanzministers erwähnt, in der Zweifel laut werden, ob das Reich mit der ausgeschriebenen Summe ausreichen würde. Es wird da ausgeführt: „Eine Verminderung der Ausgaben im Jahre 1875 im Reichshaushalts-Etat kann nicht in Aussicht genommen werden, vielmehr liegt aller Grund zu der Annahme vor, daß eine Vermehrung eintreten werde, weil vor Allem 1) voraussichtlich das Militär-Budget mit dem Aufhören des Pausch-Quantums eine Aenderung und in Folge dieser keinesfalls eine Verminderung erleiden wird; 2) ein Ausfall an den Zöllen (Eisen-Zölle u.) von etwa 2 Millionen Thalern in Folge der neuesten Zoll-Ermäßigungen in Aussicht zu nehmen ist, und 3) die Zinsen aus belegten Reichsgeldern sich mindern werden.“ Erfreuliche Aussichten!

Als Hauptgeschworene des Kreisgerichtshofs Tübingen für das IV. Quartal sind u. a. berufen: Braun, Job. Georg, Schultheiß von Rothelben, Durr, Ernst, Järber und Gemeinderath von Wildberg, Kempf, Christian, Gemeinderath von Eßlingen, Maulbetsch, Adam, Oberamtspfleger von Nagold, Koller, Friedrich, Gemeindepfleger von Etmannsweiler, Sattler, Siegfried, Rothgerber von Nagold.

Beutkirch, 15. Nov. Der Oberschw. Anz. schreibt: Ein unheimliches Dunkel bedeckt einen Raubmord, der am vergangenen Montag auf den Dienstag in Krattenberg, Schultheißerei Hauert, verübt wurde. Dort auf der Enöbde, eine halbe Stunde vom Orte und am Walde, den sogenannten Holzstöcken, liegend, lebte eine ledige Person, einsam sich nährend von dem Ertrag ihrer Kuh. Ohnedies mit eigenthümlichen Manieren behaftet, äußerte sie oft, wenn man sie über ihr einsames Leben befragte, daß sie jeden, der sie angreife, mit der Holzart niederschlagen werde. Mit diesem Werkzeug fand sie nun ihren Tod und die vielen Blutspuren, die ausgerauften Haare der Ermordeten und an den verschiedenen Plätzen zeugen von dem erbitterten Kampfe. Der Mörder führte am Dienstag von der Beute die Kuh auf den Walbseer Markt und bot sie einem Unbekannten zu 11 Karolin an, der sie dann um 9 Karolin erhandelte. Als jedoch der Käufer Verdacht über redlichen Erwerb schöpfte und den Verkäufer zur Ausbezahlung in ein Gasthaus einlud, machte sich der Raubmörder unter Zurücklassung der Kuh davon und blieb bis jetzt noch unentdeckt. Um so schwerer lastet dieser Mord auf der Bevölkerung, als vor nicht ganz 5 Monaten, 1 1/2 Stunde von dem Orte dieser That entfernt, ein armer Tagelöhner am Walde ebenfalls beraubt und ermordet wurde, ohne daß der Mörder bis jetzt entdeckt worden ist.

Ausbach, Guntzenhausen-Lose. Serien-Ziehung am 15. November. Nr. 55 62 67 209 212 573 1062 1087 1109 1142 1263 1270 1325 1352 1610 1638 1662 1685 1939 2144 2452 2546 2642 2653 2663 2737 2908 3056 3130 3177 3301 3331 3336 3370 3447 3539 3908 3936 3941 3975 4050 4141 4378 4567 4882 4924. Die Prämien-Ziehung findet am 15. December statt.

Aus Sachsen, 12. Nov. Die Civilliste, welche beim König Friedrich August 500,000 Thlr betrug, bei König Johann aber mit Rücksicht auf dessen Töchter auf 750,000 Thlr. festgesetzt wurde, soll nach dem „Dr. Anz.“ für König Albert, der doch kinderlos ist, auf eine Million erhöht werden. — Nach dem Ableben des Königs Johann hatte König Albert einen „Tagesbefehl an die sächsische Armee“ ergehen lassen, worin u. A. gesagt ward, „die Armee sei durch den Tod des Königs ihres Kriegsherrn beraubt“. Dieser Ausdruck hat in hyper-nationalen Kreisen, wie andere wissen wollen, sogar am Berliner Hofe, verschleppt. Daß deshalb sogar diplomatische Rücksprache gepflogen worden, wird von der einen Seite zwar behauptet, von anderen Officiösen hingegen in Abrede gestellt.

Dem „Kerner Bauer“ und seiner Bäuerin in Paring an der Nar war's am 6. Nov. Nachts, als drückte sie der Alp fürchtbar. Sie wachten auf und spürten die Fäuste ein paar verummunter Räuber an ihrer Kehle, im Nu waren sie auch geknebelt. „Euer Geld, wo ist's? Kein Schrei, so lieb Euch Euer Leben!“ — Bauer und Bäuerin blieben stumm; da wurden sie aus dem Bette gerissen und auf unglaubliche Weise viehisch gequält und gemißhandelt, bis sie gestanden, daß ihr Geld — fast 9000 fl. — unter den Dielen liege. Die Dielen wurden erbrochen, das Geld sorgeschafft, andern Tages fand man viele Guldenstücke im Hof und Garten verzettelt. Der armen Frau war der Hinterkopf zerschmettert, man fand sie todt unter dem Bette, den Bauer hofft man zu retten. Von den Räubern bis jetzt keine Spur.

Aus Berlin wird der „Carlsru. Ztg.“ telegraphirt, daß beim Staatsministerium ein Gesetz über Einführung der „obligatorischen Civilehe“ in Verathung ist, nachdem Fürst Bismarck seine Bedenken gegen ein solches aufgegeben habe.

Berlin, 15. Nov. (Abgeordnetenhaus.) Präsidentenwahl. Bennigsen wird mit 263 von 348 abgegebenen Stimmen zum Präsidenten gewählt. Bei der Wahl des ersten Vicepräsidenten erhielt von 346 abgegebenen Stimmen Löwe (Calbe) 242, ist somit erwählt. Zum zweiten Vicepräsidenten wird Friedenthal mit 233 von 238 abgegebenen Stimmen gewählt.

Schwerte, 5. Nov. Gestern ist hier ein niederträchtiges Verbrechen entdeckt worden, in Folge dessen unsere ganze Stadt

sich in großer Aufregung befindet. Man hatte sich schon seit längerer Zeit erzählt, daß die Frau eines hiesigen Fabrikarbeiters, welche dieser, Wittwer und Vater eines Sohnes, als Wittwe und Mutter mehrerer Kinder geheirathet hatte, ihren Stiefsohn, der ungefähr 7 Jahre alt ist, sehr schlecht behandle, denselben namentlich auf das grausamste peinige und ihm die absolut nothwendige Nahrung vorenthalte. Gestern nun wurde von Nachbarn das Jammern des klagenswerthen Knaben gehört und hierauf drangen einige handfeste Männer in das betreffende Haus, und was mußten dieselben dort finden? In einer finstern Ecke auf dem Boden fanden sie das arme Kind, wie dasselbe, Kopf und Kniee aneinander gezwängt, mit Lumpen bedekt, von widrigem Urath umgeben, voll Ungeziefer, mit hohlen Augen, eingefallenen Wangen und geschundenem Rücken in eine Kiste gepreßt war. Das unglückliche Geschöpf lehnte seine Kette in fast unverständlichen Lauten um Essen und Trinken an. Dasselbe wurde nun bald ins Krankenhaus gebracht, die unmenschliche Stiefmutter aber ins Gefängniß abgeführt. Welches Verhältniß der Vater zu dieser Sache einnimmt, ist noch nicht festgestellt. Der Haß der Stiefmutter kam daher, daß dem Kinde von seiner verstorbenen Mutter einigermassen Vermögen zugefallen war.

Das größte astronomische Ereigniß des kommenden Jahres 1874 ist der Durchgang der Venus vor der Sonnenscheibe am 8. Dec. 1874, zu dessen Beobachtung mit thätiger Unterstützung der betreffenden Regierungen und astronomischen Gesellschaften Astronomen aller Länder und Nationen sich auf die fernsten Eilande des südlichen indischen stillen Oceans einerseits und in die eifrigen Gefilde Sibiriens andererseits begeben werden, um das allgemeine Weltmaß, die Entfernung der Erde von der Sonne endgültig festzustellen und dadurch der Wissenschaft und der Schifffahrt durch Verbesserung der Sonnen- und Mondtafeln für unser Jahrhundert den größten Dienst zu leisten.

Es hat sich die Nachricht verbreitet, daß der zweite Guß der für den Kölner Dom bestimmten großen Kaiser-glocke ebenfalls mißlungen sei. Leider scheint sich das Gerücht zu bewahrheiten.

Rom, 15. Nov. Das Parlament ist heute durch den König mit einer Thronrede eröffnet worden. Dieselbe betont die Unabhängigkeit des Papstes und die Achtung der religiösen Freiheit ohne einen Begriff auf die Gesetze und nationalen Institutionen zu dulden, constatirt die freundschaftlichen Beziehungen mit allen Mächten unter Hinweis auf die herzliche Aufnahme des Königs von Italien bei dessen Besuche an den Höfen Oesterreichs und Deutschlands Seitens der Souveräne und Völker dieser Länder, hofft eine lange Dauer des Friedens und zählt sodann die vorzuliegenden Gesetzentwürfe auf.

Zu allen sonstigen Mißlichkeiten, die ihr das Leben sauer machen, wie Cantonalismus, Carlismus, Finanz-Noth u. d. m., ist der gegenwärtigen Regierung Spaniens nun noch ein möglicherweise verhängnisvoller internationaler Streitfall erwachsen durch die summarische Prozedur, welche ihre Vollzugs-Organe auf Cuba dem amerikanischen Ribustier-Schiff „Virginus“ angedeihen ließen. Spanien befindet sich den Vereinigten Staaten von Nordamerika gegenüber in einer ganz ähnlichen Zwangslage, wie die Türkei gegenüber Rußland. Wie Rußland auf den Zerfall der Türkei und deren Beerbung, so speculirt die Union auf die Annexion der spanischen Colonien in Westindien, zumal Cuba's, der reichen und glänzenden Perle der Antillen. Amerikanische Officiere commandiren die Insurgenten, amerikanisches Gold besoldet die Truppen, und amerikanischer Einfluß beschützt sie mit dem sanften Druck, den das „Weiße Haus“ stets so wirksam auszuüben versteht. Nun haben die spanischen Kriegsschiffe vor wenigen Tagen ein Schiff, den „Virginus“, unlängbar amerikanischer Zugehörigkeit, aufgebracht, das wieder mit Waffen und Vorräthen für die cubanischen Insurgenten besetzt war und außer notorischen Empörern aus Cuba auch einige amerikanische Officiere an Bord hatte. Der neue spanische General-Capitän in der Habana ließ mit den Gefangenen von dem gekaperten Freibeuter kurzen Prozeß machen und die Rädelsführer, darunter den amerikanischen „General“ Ryan, nach kriegsgerichtlichem Beschluß erschießen. Darob ist nun das Cabinet von Washington höflich entrüstet und bombardirt die Regierung des Don Emilio Castelar mit Drohnoten, worin im Namen des Völkerrechts und der Menschlichkeit Protest gegen das Geschehene erhoben wird, als ob Spanien Amerika und nicht umgekehrt dieses jenem zuerst das Wasser getrübt hätte.

In Liverpool sind 19 mormonische Missionare angekommen, die in Schweden, Deutschland und England 18 Monate lang ihre Belehrungswerke verrichten sollen.

London, 17. Nov. Die „Times“ sagt bezüglich der Virginus-Affaire: da 16 Engländer erschossen seien, könnte sich England möglicherweise veranlaßt sehen, dem Entschluß Amerikas beizustimmen. Das einzige Verlangen Englands sei, die Wiederholung verabscheuungswürdiger Barbareien zu verhindern. Erleichtere die Unabhängigkeit Cubas die Erreichung dieses Resultats, so sei kein Grund vorhanden, dieselbe nicht anzuerkennen. Paris, 15. Nov. Abends. Es herrscht eine aufgeregte

Stimmung. Man erwartet mit großer Spannung Nachrichten aus Versailles. Im Bahnhofe St. Lazare wartet eine große Volksmenge. Man spricht davon, daß die Regierung nicht allein in Paris, sondern auch in der Provinz große Vorsichtsmaßregeln ergriffen habe. Mannschaften und Schiffe in Brest, heißt es, haben Patronen und jedes Schiff 6 Feldgeschütze erhalten, um sofort nach jedem bedrohten Orte gesandt werden zu können. Die Leute sind dange vor einem Staatsstreich, falls die Regierung nicht siege.

Vor der Zuchtpolizei-Kammer von Versailles wurde am 13. Nov. die Sache Stoffel verhandelt, der bekanntlich in einer Sitzung des Prozesses Bazaine sagte, er habe für den Bericht-erstatte nur Ekel und Verachtung. Eine große Menschenmenge belagerte seit früher Morgenstunde den Justizpalast und nur ein kleiner Theil konnte eingelassen werden. Der Angeklagte erscheint in bürgerlicher Kleidung. Nach den gewöhnlichen Formalitäten wird der Erschienene aufgefordert, sich zu vertheidigen. Oberst Stoffel wiederholt seine Worte und sagt, er könne sie nicht zurücknehmen, im Uebrigen habe er unter dem Einfluß einer Aufwallung seines Zornes gehandelt, deren sich kein Ehrenmann erwehren könne, wenn er so angegriffen würde, wie es ihm Seitens des Generals Riviere geschah. Er bedauert jedoch, daß er vergesen habe, sich vor den Schranken der Justiz zu befinden. Lauch hält hierauf eine glänzende Rede, worin er dem General Riviere das Recht, als Beleidigter zu erscheinen, absprach, indem derselbe der Sitzung gar nicht beigewohnt habe. Der Vertheidiger erinnert an die glänzende Karriere Stoffels, an seine Dienste, die er in Berlin erzeigte, an seine Wunden, die er an der Seite Mac Mahons bei Sedan erhalten und verlangt Nachsicht des Gerichtshofes. Der Gerichtshof nahm mildernde Umstände an und verurtheilte Stoffel, wie schon gemeldet, zu einer Gefängnißstrafe von 3 Monaten und in die Kosten.

Versailles, 17. Nov. (Nationalversammlung.) Bei Eröffnung der Sitzung wird eine Botschaft Mac Mahons mitgetheilt, worin derselbe eine siebenjährige Verlängerung seiner Gewalt annehmen zu wollen erklärt.

New-York, 15. Nov. Von Cuba hier eingegangenen Nachrichten zufolge sind weitere 57 Mann der Besatzung des „Virginus“ erschossen worden. Man nimmt an, daß sich nur 18 Mann gerettet haben. Im Central-Departement kam es zwischen Spaniern und Insurgenten zu einer Schlacht, in welcher 100 Insurgenten und 54 Spanier fielen. Die Insurgenten wurden vollständig geschlagen.

Washington, 15. Nov. Gestern hat ein Ministerrath stattgefunden, in welchem beschlossen wurde, in Uebereinstimmung mit dem nationalen Gefühl die geeigneten Maßregeln zu treffen, um die Würde der Vereinigten Staaten zu behaupten. Es wird versichert, Amerika werde von Spanien die Bestrafung der für die Hinrichtung verantwortlichen Behörden von Santiago fordern und zu den äußersten Mitteln greifen, wenn Genugthuung verweigert werden sollte. Nach dem Ministerrath gab der Marine-Minister den Marine-Arsenaten telegraphisch den Befehl, die vorhandenen Schiffe kriegsmäßig auszurüsten. Das nordatlantische Geschwader geht Montag nach Havanna ab. Man glaubt, daß amerikanische Truppen im Falle eines Bruches sofort nach Cuba eingeschifft werden.

Friedrich Hecker ist ungebeßert drüben in Amerika an's Land gestiegen. Seine ersten Worte waren: „Gottlob, daß ich die knebellose, ordenslose, königslose Luft dieser verschrieenen Republik wieder athmen kann.“ Von den Schwindlern in Deutschland rühmte er, die Amerikaner könnten bei ihnen in die Schule gehen. Die Thüringer Bankaktien hätten im Frühling 1873 auf 203, im Herbst auf 10 gestanden.

M i e r l e i.

Ein Kaufmann überließ seiner einzigen Tochter und deren Mann sein ganzes Vermögen und zwar unter der Bedingung, daß er bis an's Ende seines Lebens gut versorgt würde. Aber Schwiegersohn und Tochter kränkten täglich und stündlich den guten Vater und sehnten sich nach seinem Tode. Um sich nun eine bessere Behandlung zu verschaffen, entlehnte er heimlich von einem Freunde kurze Zeit eine ansehnliche Summe Geldes. Dieses Geld zählte er mit Ostentation auf. Schwiegersohn und Tochter erstauten, weil sie glaubten, bereits Alles von ihm erhalten zu haben. Der Kaufmann aber sprach: „Nein, liebe Kinder, ich habe diese Summe noch zurückbehalten. Ihr sollt es besitzen gleich nach meinem Tode, aber nur unter der Bedingung, daß Ihr mich als Vater behandelt.“ Dann verschloß er den Schatz gar wohl in einer Kiste und schaffte das Geld darauf ebenso heimlich aus dem Hause, als er es erhalten hatte. Die Tochter und ihr Mann begegneten nun dem alten Herrn bis zu seinem letzten Athemzuge mit aller Artigkeit, und als sie nach seinem Tode die Truhe öffneten, fanden sie dieselbe mit Steinen gefüllt und einen Zettel des Inhalts: „Diese Steine sind bestimmt denjenigen zu steinigen, der so dumm ist, vor seinem Tode seinen Kindern sein ganzes Vermögen zu geben.“

E b h a u f e n .
Holz-Verkauf.
 Am Montag den 24. d. M.,
 Nachmittags 2 Uhr,
 kommen auf hiesigem Rathhaus aus dem
 Gemeindefeld Gressert zum Verkauf: 265
 Stück Langholz mit 268 Restmetern.
 Den 17. November 1873.
 Schultheißenamt.
 Rietzmüller.

W a i b l i n g e n .
Bauakkord.



Es wird im Submissions-
 wege verankert: Das Ver-
 setzen einer Bauhütte vom
 Baubezirk Nagold an den
 Bahnhof Waiblingen.
 Der Vorausschlag beträgt 450 fl. Die
 Offerte, welche eine Pauschalsumme zu
 enthalten haben, wollen schriftlich und ver-
 sigelt längstens bis
 Samstag den 22. November d. J.,
 Vormittags 11 Uhr,
 bei unterzeichneter Stelle eingegeben wer-
 den. Zeichnungen, Vorausschlag und Be-
 dingungsheft sind hier zur Einsicht ange-
 legt.

Den 17. November 1873.
 K. Eisenbahnbauamt.
 Bod.

N a g o l d .

Das Lichtmeß habe ich eine
W o h n u n g ,
 bestehend in 3 Zimmern, Küche, Keller
 und Holzplatz in meinem Nebenhanse zu
 vermieten.
 Nagold, den 18. November 1873.
 W. Hettler.

Weißer flüssiger Leim
 von Eduard Gaudin in Paris.

Dieser Leim, geruchlos, wird bei Por-
 zellan, Glas, Marmor, Holz, Kort, Pappen-
 arbeit, Papier u. s. w. auf kalt ange-
 wendet.
 Borrätzig Flacon à 14 fr. bei
 Carl Pflumm
 in Nagold.

N a g o l d .
 Meine 1/2 Morgen

Hopfgarten
 nebst 1/2 Morgen ewigem Klee am
 Härle bringe ich auf hiesigem Rathhaus
 Samstag den 22. November,
 Vormittags 11 Uhr,
 in nur einmaliger Versteigerung
 zum Verkauf.
 Christian Harr.

N a g o l d .

Haus-Verkauf.
 Alt Gottfried Buch, Glaser, ist willens,
 seinen bestehenden Antheil Haus sammt
 Scheuer dem Verkaufe auszusetzen, oder
 zu vermieten.

Liebhaber hiezu wollen sich an ihn selbst
 wenden.

W e n d e n .
200 fl.

Privatgeld hat im Auftrag auszuleihen
 Schultheiß Großmann.

R o h r d o r f .

Alle Sorten
Mehl und Gries
 in größeren Quantitäten bei billigen Preisen
 sind zu haben bei
 Müller Kempf.

N a g o l d .
An- & Verkauf von Staatspapieren
& Effecten.

Oesterreich. Sechser werden in Partien à 4 1/2 Kr. eingewechselt.
 Gottlob Knobel.

Die Flachs-, Hanf- und Abwergspinnerei
Schorreuthen-Ravensburg

empfehlte sich zum Spinnen von Flachs, Hanf und Abwerg, im Lohne per Schneller
 4 Kr. und sichert reelle Bedienung zu.
Das Vermeben der Garne besorgen wir bestens und
billig.

Nähere Auskunft erteilen die Agenten:
Gottlob Knobel in Nagold,
J. F. Hindennach in Altenstalg,
J. G. Gutekunst in Halterbach.

H a l t e r b a c h .
 Das anerkannt beste und billigste Mittel zur Verbesserung von sauren Wiesen ist

Deesterles Düngerkalk.
 Günstigste Zeit zur Anwendung November und Dezember.
 Preis pro Kübel 8 Kr.

Kalkbrennerei Halterbach.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt brieflich der Specialarzt für Epilepsie **Dr. O. Killisch**, Berlin,
 Louisenstrasse 45. Augenblicklich über tausend Patienten in Behandlung.

Unentbehrliches Hansbuch für jeden württ. Bürger!
 Soeben erschien und ist zu haben in der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung:

Neues Recht
 in Württemberg

in Verbindung mit besonderen practischen Theilen des älteren Rechts,
 zur Orientirung für Nichtrechtsgelehrte
 im Auszug dargestellt

von
 Rechtsanwalt **Friedrich Payer** in Stuttgart.
 17 Bogen 8°. Preis fl. 1. 45.

Das populär gehaltene Buch ist bestimmt, den Nichtfachmann über den Inhalt
 und die Tragweite der umfangreichen Reichs- und Landesgesetzgebung der letzten Jahre
 soweit zu belehren, als für die Bedürfnisse des täglichen Lebens nöthwendig ist. Es
 soll Jedermann dadurch in die Lage versetzt werden, sich nicht nur im Allgemeinen ein
 Bild unserer jetzigen von Grund aus veränderten Gesetzgebung zu verschaffen, sondern
 auch zu ersehen, was er im einzelnen Fall vorzulehren hat, wenn er irgendwie mit
 dieser Gesetzgebung in Berührung kommt. Am ausführlichsten sind dem Zweck des
 Buches entsprechend die Abschnitte

vom Gewerbebetrieb, vom Niederlassungsrecht, der Armenunterstützungs-
pflcht, Militärpflicht und der Baubefugniß

behandelt. Die wissenswerthen Bestimmungen des Strafrechts und Polizeistrafrechts,
 der Straf- und Civilprozessordnung sind übersichtlich und allgemein verständlich darge-
 stellt, die Normen über Bürger- und Wahlrechte, soweit nöthig, aufgeführt. Aus dem
 älteren, durch die neue Gesetzgebung nur theilweise veränderten Recht, enthält das Buch
 die hauptsächlichsten Bestimmungen über Familie-, Ehe und Erbrecht, das eheliche Gü-
 terrecht, die Hauptsätze über den Verkehr mit Liegenschaften, das Pfandrecht und viele
 Details über die häufigsten Rechtsverhältnisse, wie Kauf, Miete, Bürgschaft, Gesell-
 schaft u. s. w.

5% Obligationen

des Spar- & Kredit-Vereins in Ulm.

Dieselben gewähren eine ebenso sichere als angenehme Kapitalanlage und sind in
 Abschnitten von fl. 500. — fl. 300. und fl. 100., mit halbjährigen, am 1. März und
 1. September in Stuttgart, Ulm, Frankfurt a. M., Augsburg, München, Nürnberg u.
 zahlbaren Coupons zu beziehen durch

G. Knobel in Nagold, und
Gottlob Bräuning in Wilsberg.

Nagold.

Auswanderer nach Amerika

empfangen die Annahmehscheine sowohl auf die berühmten
 Bremer, Hamburger, als auch auf Liverpooler Dampfschiffe
 bei unterzeichnetem zu denselben fixen Preisen, wie in den Hä-
 fen selbst.
 Der concessionirte Bezirks-Agent:
Gottlob Knobel.

Nagold.



Die von dem R. Professor Dr. Kubes zu Berlin autorisirte Vegetabilische Stangen-Pomade (à Originalstück 27 fr.), sowie die Italienische Honig-Seife des Apothekers A. Sperati in Lodi (à Päckchen 9 und 18 fr.) erwerben sich allerwärts den ungetheiltesten Beifall der Conumenten und sind unverändert zu den festgestellten billigen Fabrikpreisen stets vorrätzig bei G. W. Zaiser in Nagold.

Nicht zu übersehen!

Erdöl 1 Liter à 14 fr., per Cir. 13 fl.
Schweineschmalz 1 Pfund 20 fr., bei Kübel à 19 fr.
Reis 1 Pfund 8 fr., 1/2 Cir. 1 fl. 30 fr.
Erbsen & Linsen 1 Pfund 9 fr., bei mehr 8 fr.
Zucker 1 Pfund 20 fr., bei mehr 19 fr.
Kaffee schönsten 48 fr., jetzt 46 fr. per Pfund.
gestoßenen Zucker 1 Pfund 20 fr., per Cir. 30 fl.

bei **W. Raschold**,
Conditior.

Dr. Borchhardt's arom.-medic. Kräuterseife in Päckchen zu 21 fr., sowie **Dr. Suin de Bontemard's** arom. Zahnpasta in Päckchen zu 21 und 42 fr., sind in bekannter Güte und Trefflichkeit unverändert für Nagold nur allein ächt zu haben bei G. W. Zaiser.

Nagold.

Bugelaufener Hund.

Es ist mir vorige Woche ein weißer Hund zugehauen. Der rechtmäßige Eigenthümer kann ihn gegen Erfaz der Kosten abholen.

Jacob Wagner,
Kleiderhändler.

Nagold.

Indem ich meinen Freunden für das bisherige Vertrauen verbindlichst danke, erkläre ich zugleich, daß ich eine etwaige dießmalige Wiederwahl als Gemeinderath ablehnen müßte.

Pfeifer.

Gesellen-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem findet sogleich ein ordentlicher jüngerer Schmid's-Geselle auf längere Zeit gegen guten Lohn Beschäftigung.

Simmerfeld, den 12. Nov. 1873.
Schmid Wurster.

Nagold.

Holz-Filzschube,

sehr praktisch für solche, die sich den Winter über viel im Freien und in der Kälte oder auf kaltem Boden befinden, empfiehlt G. Reichert.

Spielwerke

von 4 bis 120 Stücke spielend; Prachtwerke mit Glockenspiel, Trommel und Glockenspiel, Himmelsstimmen, Mandoline, Expression u. Ferner:

Spieldosen

von 2 bis 16 Stücke spielend, Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographiealbum, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbesamerer, Cigarren-Etui, Tabaks- und Rändholzboxen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Portemonnaies, Stühle u. alles mit Musik. Stets das Neueste empfiehlt

J. H. Heller, Bern.

Preiscurante versende franko.
Nur wer direkt bezieht, erhält Heller'sche Werke.

Um dem vielfach verbreiteten Gerücht, als hätte ich den Verkauf von

Seife & Lichtern

aufgegeben, vorzubeugen, mache ich einem hiesigen und auswärtigen Publikum die Anzeige, daß ich mein Geschäft in ununter-

brochener Weise fortbetreibe und bei mir alle Sorten Seife und Lichter zu haben sind.

Nagold, den 11. November 1873.

Gottfried Müller,
Seifensiebers Wittwe.

Auch hat ein

Logis

mit 2 Zimmern und Küche nebst allen erforderlichen Räumlichkeiten bis Lichtmess zu vermietzen die Obige.

Nagold.

Huf-Fett

zum Einschmieren der Pferdehufe und des Lederzeugs, als: Pferdgeschirr, Chaisendächer, Stiefeln u. hält fortwährend auf Lager

Conantia Reichert.

Nagold.

Lehrlings-Gesuch.

Einen geordneten, kräftigen Burschen nimmt in die Lehre

Mezger Widmaier.

Altenstaig.

Wollene Strickgarne & Elsässer Faden

verkaufe ich für ein Fabrik sehr billig.

W. Raschold.

Südringen.

Tangholz- und Rollbahnschwellen-Verkauf.

Am Freitag den 21. November,

Mittags 2 Uhr,

verkaufen die Unterzeichneten eine große Parthie Rollbahnschwellen und ca. 60 Stamm Tangholz von 20 60 Fuß Länge und 8-12 Zoll Mittelstärke, auch eine Parthie Wagnerholz

Ruff und Hartmann,

Baunternehmer.

Wildberg.

Haus-Verkauf.

Die Unterzeichnete beabsichtigt, ihr Haus in Wildberg zum Verkauf zu bringen.

Dasselbe liegt in der Mitte der Stadt, enthält 1 geräumigen Keller, Stallung, Waschküche, einen zur Einrichtung eines Ladens oder einer Werkstätte geeigneten Raum, 2 Wohnungen mit 8 Zimmern, worunter 6 heizbar, 2 Kammern und großen Bühnen-Raum; zum Haus gehört 1 Scheuer mit Stallung und 1 Gemüse- und Grasgarten mit Obstbäumen. Das Ge-

bäude eignet sich zu jedem Geschäftsbetriebe, namentlich auch zu einer Wirtschaft.

Der Verkauf, dem sehr günstige Bedingungen zu Grunde gelegt werden, findet im einmaligen Aufstreich am

Freitag den 21. d. M.,

Nachmittags 1 Uhr, im Hause selbst statt, und lade ich Liebhaber hiezu freundlichst ein.

Den 16. November 1873.

Dr. Romberg's Wittwe.

Nagold.

Wollwaaren-Empfehlung.

Bei herannahender Gebräuchszeit empfehle ich alle in dieses Fach einschlagende Artikel, als: Kapuzen, Baschlik, Seelenwärmer, Kinderhüte und Jäckchen, Strümpfe, Socken, Kappen, alle Sorten Schwals, Planelhemden, sowie Herrentravatten, Hemdenkrägen und Brücken zu geneigter Abnahme.

Christian Raaf,
Hirschstraße.

Nagold.

Leutner'sche Hühneraugen-Pflasterchen

empfehle ich zu geneigter Abnahme bestens

W. Hettler.

Glycerin-Seife

zum medizinischen Gebrauch, ist unübertroffen zur Erzielung einer reinen, zarten und weißen Haut; sie heilt bei längerem Gebrauch alle nassen und trockenen Flechten, durch Krankheit entstandene Narben und alle auf Pilzkeimung beruhenden Hautanschläge.

Recht zu beziehen à 9 fr. bei G. W. Zaiser.

In der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung ist vorrätzig:

Das Auslegen (inter nos) von Philatethes. Preis 6 fr.

Frucht-Preise.

Nagold, den 15. November 1873.

	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Alter Dinkel	7 54	7 20	6 9
Neuer Dinkel	4 50	4 36	4 12
Haber	7 24	7 21	7 18
Gerste	—	7 18	—
Knoggen	—	5 33	—
Bohnen	—	—	—
Weizen	—	—	—
Linien	—	—	—
Linien-Gerste	—	—	—

Altenstaig, 12. Nov. 1873.

	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Alter Dinkel	8	7 47	7
Haber	5 6	5	4 54
Gerste	—	—	—
Knoggen	—	6 6	—
Bohnen	—	9 18	—
Weizen	—	—	—
Knoggen	7 48	7 42	7 30

Brod- und Fleischpreise.

Kernbrod	8 Pfund	48 fr.
4 Kreuzerwed schwer		90 Gramm.
Ochsenfleisch		22 fr.
Rindfleisch		21 fr.
Hammelfleisch		16 fr.
Kalbfleisch		21 fr.
Schweinefleisch, abgezogen		23 fr.
unabgezogen		24 fr.

Frankfurter Cours

am 17. November 1873.

Bistolen	9 fl. 42-44 fr.
Pr. Friedrichsd'or	9 fl. 58-59 fr.
Holl. 10 fl.-St.	9 fl. 52-54 fr.
Dollars in Gold	2 fl. 26-27 fr.
Engl. Sovereigns	11 fl. 54-56 fr.
20-francs Stücke	9 fl. 21 1/2 - 22 1/2 fr.
Rußische Impr.	9 fl. 42-44 fr.

Cours der R. Staatskassen-Verwaltung für Goldmünzen.

a) mit unveränderlichem Kurs:	
Württ. Gulden	5 fl. 45 fr.
b) mit veränderlichem Kurs:	
Rand-Gulden	5 fl. 33 fr.
Preuß. Bistolen	9 fl. 41 fr.
Friedrichsd'or	9 fl. 57 fr.
20-Frankenstücke	9 fl. 20 fr.

Stuttgart, den 15. Nov. 1873.